

Wirtschaft

Deutsche Versicherungen

Die deutsche Lebensversicherung ist in der Welt eine der größten und erfolgreichsten. Sie hat im Laufe der Jahre einen Bestand von über 100 Milliarden Reichsmark erreicht. Dieser Erfolg ist das Ergebnis der sorgfältigen Verwaltung der Mittel und der hohen moralischen Integrität der deutschen Versicherungsunternehmen. Die deutsche Lebensversicherung ist nicht nur ein Mittel zur Altersvorsorge, sondern auch ein Instrument zur Vermögensvermehrung und zur Unterstützung der Familien. Die deutschen Versicherungsunternehmen sind in der Lage, die Bedürfnisse ihrer Kunden zu befriedigen und ihnen die bestmögliche Versicherung zu bieten.

Versorgungslage in Portugal verschärft sich
Die Lebensmittellage in Portugal ist in den letzten Wochen immer mehr verschärft worden. Die portugiesische Regierung hat versucht, die Versorgung der Bevölkerung zu sichern, indem sie die Preise für Lebensmittel festgesetzt hat. Allerdings ist es nicht gelungen, die Versorgungslage zu verbessern. Die portugiesische Bevölkerung leidet unter Mangel und Hunger. Die portugiesische Regierung muss dringend Maßnahmen ergreifen, um die Versorgungslage zu verbessern.

Zwölfjährige in englischen Bergwerken
In England sind zwölfjährige Kinder in den Bergwerken beschäftigt. Dies ist eine schwere Belastung für diese Kinder. Die englische Regierung hat versucht, die Beschäftigung von Kindern in den Bergwerken zu verbieten. Allerdings ist es nicht gelungen, diese Regelung durchzusetzen. Die englische Regierung muss dringend Maßnahmen ergreifen, um die Beschäftigung von Kindern in den Bergwerken zu verbieten.

Ausplünderung eingestanden
Die amerikanische Regierung hat eingestanden, dass sie die Bevölkerung in Deutschland ausplündert. Dies ist eine schwere Verletzung der Menschenrechte. Die amerikanische Regierung muss dringend Maßnahmen ergreifen, um die Ausplünderung der Bevölkerung in Deutschland zu beenden.

Imperialistische USA-Luftverkehrspläne
Die amerikanische Regierung hat Pläne für einen imperialistischen Luftverkehr in Europa. Dies ist eine Bedrohung für die Sicherheit Europas. Die amerikanische Regierung muss dringend Maßnahmen ergreifen, um diese Pläne zu beenden.

Kino u. Varieté
In Triest gibt es ein Kino und ein Varieté. Diese Unterhaltungsstätten sind sehr beliebt bei der Bevölkerung. Die amerikanische Regierung hat versucht, diese Unterhaltungsstätten zu schließen. Allerdings ist es nicht gelungen, diese Unterhaltungsstätten zu schließen.

Stellenangebote
Es gibt Stellenangebote für verschiedene Berufe. Interessierte können sich an die entsprechende Stelle wenden. Die Stellenangebote sind in der Zeitung veröffentlicht.

Bezieherwerber
Es gibt Bezieherwerber für verschiedene Berufe. Interessierte können sich an die entsprechende Stelle wenden. Die Bezieherwerber sind in der Zeitung veröffentlicht.

Die Religion des Talmud
Die Religion des Talmud ist eine wichtige Religion. Sie hat eine lange Geschichte. Die Religion des Talmud ist in der Zeitung veröffentlicht.

Mietgesuche
Es gibt Mietgesuche für verschiedene Wohnungen. Interessierte können sich an die entsprechende Stelle wenden. Die Mietgesuche sind in der Zeitung veröffentlicht.

Streit um Diamanten

Ebenfalls ein Beispiel englisch-amerikanischer Rivalität

BERLIN
Es ist eine nicht allzuweit bekannte Tatsache, dass der Handel mit Rohdiamanten eines der wichtigsten Monopole der Welt ist. Die Kontrolle über diesen Handel liegt in den Händen einer kleinen Gruppe von Menschen. Diese Menschen sind in der Lage, die Preise für Rohdiamanten zu bestimmen. Die Kontrolle über diesen Handel ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft der Welt.

Sir Ernest Oppenheimer
Sir Ernest Oppenheimer ist ein wichtiger Mann in der Welt der Diamanten. Er ist der Gründer der De Beers Group. Diese Gruppe ist der größte Produzent von Rohdiamanten in der Welt. Sir Ernest Oppenheimer ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft der Welt.

Die Direktorenversammlung der De Beers
Die Direktorenversammlung der De Beers Group hat eine Entscheidung getroffen. Sie hat beschlossen, die Produktion von Rohdiamanten zu reduzieren. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Wirtschaft der Welt.

Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden
Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden, um Rohdiamanten zu finden. Dies ist eine wichtige Entdeckung für die Wirtschaft der Welt.

Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden
Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden, um Rohdiamanten zu finden. Dies ist eine wichtige Entdeckung für die Wirtschaft der Welt.

Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden
Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden, um Rohdiamanten zu finden. Dies ist eine wichtige Entdeckung für die Wirtschaft der Welt.

Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden
Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden, um Rohdiamanten zu finden. Dies ist eine wichtige Entdeckung für die Wirtschaft der Welt.

Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden
Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden, um Rohdiamanten zu finden. Dies ist eine wichtige Entdeckung für die Wirtschaft der Welt.

Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden
Die Amerikaner haben eine neue Methode gefunden, um Rohdiamanten zu finden. Dies ist eine wichtige Entdeckung für die Wirtschaft der Welt.

Adria und Südosten

Serbisches Genossenschaftswesen

Anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der ersten serbischen Landtagswahl hat der serbische Genossenschaftsbund eine Broschüre herausgegeben. Diese Broschüre enthält Informationen über die Entwicklung des Genossenschaftswesens in Serbien. Die Broschüre ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte des Genossenschaftswesens in Serbien.

Die Errichtung eines Kreditinstituts für die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn hat beschlossen, ein Kreditinstitut zu errichten. Dieses Institut wird die Eisenbahn mit Krediten versorgen. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Wirtschaft Rumaniens.

Ein ausserordentlicher Haushaltsplan
Die rumänische Regierung hat einen ausserordentlichen Haushaltsplan aufgestellt. Dieser Plan sieht eine Erhöhung der Steuern vor. Dies ist eine wichtige Entscheidung für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Die rumänische Eisenbahn
Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens. Sie ist in der Lage, die Bevölkerung mit Eisenbahnverbindungen zu versorgen. Die rumänische Eisenbahn ist ein wichtiger Faktor für die Wirtschaft Rumaniens.

Sport

Teilnehmer für Breslau

Soweit es die Verhältnisse gestatten, haben die deutschen Sportvereine in diesem Jahr ihre Boxmeisterschaften veranstaltet. Diese Meisterschaften sind ein wichtiger Bestandteil des Sports in Deutschland. Die deutschen Sportvereine sind stolz auf ihre Leistungen.

Tenel schlug Wouters
Tenel hat Wouters geschlagen. Dies ist ein wichtiger Sieg für Tenel. Tenel ist ein wichtiger Spieler in der Welt des Sports.

Sergo versucht sich jetzt im Fliegengewicht
Sergo hat beschlossen, sich im Fliegengewicht zu betätigen. Dies ist eine wichtige Entscheidung für Sergo. Sergo ist ein wichtiger Spieler in der Welt des Sports.

Italienische Sportoptiken - Zwei Mannschaften spielen weiter
Zwei italienische Sportoptiken spielen weiter. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Sports in Italien. Die italienischen Sportoptiken sind stolz auf ihre Leistungen.

Wien Tischtennissieger
Wien ist der Sieger der Tischtennis-Weltmeisterschaften. Dies ist ein wichtiger Sieg für Wien. Wien ist ein wichtiger Spieler in der Welt des Sports.

Es wird weiter geschwommen
Es wird weiter geschwommen. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Sports. Die Schwimmer sind stolz auf ihre Leistungen.

Die „Weltuhr“ eines Steirers
Die „Weltuhr“ eines Steirers ist ein wichtiges Dokument. Sie enthält Informationen über die Welt. Die „Weltuhr“ ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Welt.

Die „Weltuhr“ eines Steirers
Die „Weltuhr“ eines Steirers ist ein wichtiges Dokument. Sie enthält Informationen über die Welt. Die „Weltuhr“ ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Welt.

Die „Weltuhr“ eines Steirers
Die „Weltuhr“ eines Steirers ist ein wichtiges Dokument. Sie enthält Informationen über die Welt. Die „Weltuhr“ ist ein wichtiges Dokument für die Geschichte der Welt.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wie erhält man regelmässig die „Deutsche Adria-Zeitung“?
Man erhält die „Deutsche Adria-Zeitung“ regelmässig, indem man sie bei einem Händlers bestellt. Die „Deutsche Adria-Zeitung“ ist eine wichtige Zeitung für die Bevölkerung.

Wellenbrecher Witebsk

Die deutschen Divisionen behaupten sich gegen vielfache Uebermacht der Sowjets

Von Kriegsbericht Dr. Joachim Fischer

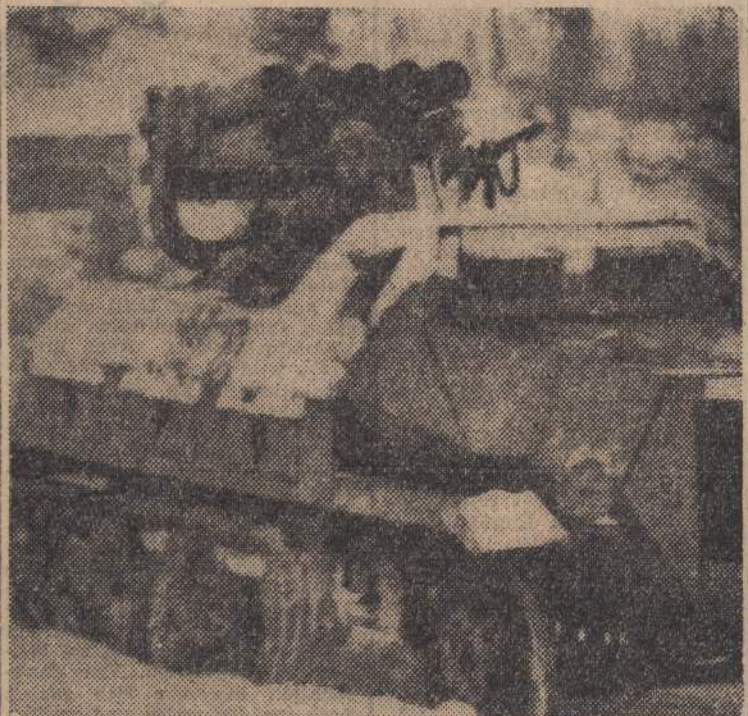
PK - Die Schlacht um Witebsk schloß nur wenige Tage. Am 21. März brach die östwärts der Stadt erneut los. Wie der Wellenbruch des Meeres die höhere Gesteinslage in sich trägt, so hat sich auch in den winterrischen Schichten um Witebsk eine eigenwillige und der sowjetischen Taktik entsprechende festgelegte Regel verwehelter Angriffe ergeben. Am 17. Februar endete die zweite Schlacht - wenig später setzte der dritte neue Kampf an der Lutschessa-Front wieder ein, gleichfalls östwärts der Stadt, um dann wieder abzuheben, weil die hohen blutigen Verluste der Sowjets zwingen, umzugruppieren. Danach aber, wieder nach mehreren Tagen, haben die Bolschewisten, etwa auf halbem Wege zwischen Witebsk und Orscha nachgestossen und sich hier wieder blutige Kämpfe geliefert, um abermals erfolglos abzuweichen. Nun aber hat der Feind am 21. März an der Südfanke des Einbruchraumes mit dem Ziel, in Richtung Südwesten die Eisenbahnlinie Witebsk-Orscha zu erreichen, mit starken Kräften einen neuen Angriff versucht, bis er nach vier Tagen so matt wurde, dass er gezwungen war, neu zu gruppieren, im frontnahen Raum aufzuräumen, um dann wieder zum neuen Angriff bereit zu sein.

Die Grenadiere von Witebsk, die seit Oktober im ununterbrochenen Kampf stehen, haben hier wieder einmal den Beweis angetreten, dass sie in der Kampfkraft weniger, jedoch erfahrener Soldaten der Menschen- und Materialmasse weit überlegen sind. - In den frühen Morgenstunden des 21. März trafen die Sowjets nach etwa dreiviertelstündiger Feuervorbereitung von Granatwerfern, Selbstgeschützen und dem Trommelfeu von einem halben Hundert Batterien mit mehreren Schützen- und Panzerbrigaden, zwei Panzerbrigaden und einer Kanonenbrigade zum massierten Angriff gegen den Abwehrstand der deutschen Divisionen an. Die Sowjets verstärkten im Verlauf des Tages durch Zuführung aus der Tiefe ihrer zähl angreifenden Verbände, die jedoch in dem starken konzentrierten deutschen Abwehrfeuer aller schweren Waffen erhebliche Verluste hatten. Die 212. Panzer-Brigade, die von den Sowjets angestrebt wurde, um den Hauptstoß gegen die Eisenbahnlinie zu führen, trat mit 54 T 34 zum Angriff an, begleitet von einem ausschließlich mit Maschinengewehren bewaffneten motorisierten Bataillon - von diesen 54 Kampfwagen wurden ihm bereits in den ersten Stunden insgesamt 22 Kampfwagen vernichtet und 22-

re fünf bewegungsunfähig geschossen. Sowjetische Sturmgeschütze sollten, zusammen mit dieser Brigade, die Vorstöße unterstützen. Alle Angriffe der Sowjets wurden abgelehnt, örtliche Einbrüche abgeriegelt und eigene Massnahmen mit Unterstützung von Sturmgeschützen zur Einnahme erreichter bolschewistischer Erfolge ergriffen. Alle sowjetischen Angriffe waren am Abend vor den eigenen Riegelstellungen abgelehnt. Die Grenadiere dieser hier eingesetzten hessisch-thüringischen und sächsischen Divisionen hatten übermenschliches an Mut und Tapferkeit geleistet.

Wesentlichen Anteil an dem Erfolg dieses ersten Absetztages hat-

März auf die Sowjets. Tausende von Toten, aber tausende von Verwundeten blieben auf dem Kampffeld liegen. Jedoch am zweiten Tage setzten die Bolschewisten von den frühen Morgenstunden an ihren Angriff mit unverändert starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Es waren noch mehr Schützendivisionen geworden. Um zwei Orte wurde die Nacht hindurch, den Tag über mit wechselseitigen Erfolg gekämpft: Trommelfeu von beiden Seiten wühlte die Erde auf, ohne dass es den Sowjets gelang, anderen Frontabschnitten, selbst einen nachhaltigen Erfolg zu erringen. Dauerndes Anrennen der Sowjets blieb erfolglos: deutsche Jagdbomber und Stukas griffen



Der deutsche Grenadier war auch bei Witebsk das unüberwindliche Rückgrat unserer Abwehrkraft

schnitten anzusetzen. Deutsche schwere Waffen, vor allem Tiger, Sturmgeschütze und die ununterbrochen hart feuernde Artillerie unterstützten wirksam und nachhaltig die hart im Kampf stehenden, unter sehr unbilligen Witterungsverhältnissen kämpfenden Grenadiere. Auch der dritte Tag wurde ein wirksamer Abwehrerfolg. Am vierten Tag wiederholten die Bolschewisten ihre Durchbruchversuche: auch hier wurden sie erneut abgelehnt. Ein vorübergehend in Breite von 1500 Meter und 600 Meter Tiefe erreichter Einbruch wurde im schwingvollen Gegenstoß abgelehnt - aber an allen Abschnitten rannten die Sowjets wie die Verzweifeltsten gegen die deutschen Stellungen. Bis zu 13 Mal waren die sowjetischen Angriffe ergebnislos. Die Angriffe waren nicht mehr zusammenhängend, jedoch, dies war zu erkennen: die Sowjets zogen neue Kräfte heran. Bis in die Nacht hielten die Kämpfe an, um dann in den Blutbroden der sowjetischen gewaltigen Verluste zu verleben. Am 5. Tage -

te die deutsche Artillerie, die den sowjetischen Angriffen entgegenstand, und ihnen unerbittlich hohe Ausfälle zufügte. Zusätzlich dieser Artilleriemunition wurden, kennzeichnend für das Ausmaß und die Härte der Kämpfe, gewaltige Mengen von Infanteriemunition verschossen, mehrere hunderttausend Schuss Maschinengewehrmunition wurden verbraucht, viele Tonnen Munition durch Infanteriegeschütze, Granatwerfer und Panzerfeuer: eine hüllische Schlacht für die angreifenden Sowjets. Zahllose Tonnen glühenden Stahl, tod- und verderbenbringende Geschosse prasselten und sprühten am 21.

wirksam in die Kämpfe ein und erleichterten die schwer kämpfenden Grenadiere massig. Bereitstellungen und Ansammlungen konnten so nachhaltig zerstört werden. Durchgebrochene sowjetische Panzer wurden abgewiesen, schwere Kämpfe um die Riegelstellungen erfolgreich bis in die Nacht geführt. Die Zahl der vernichteten Panzer erhöhte sich am zweiten Tage auf 34 Kampfwagen - damit waren die kampfkraftigen Teile einer Panzerbrigade außer Gefecht gesetzt.

Der Feind zog in der Nacht aus dem Raum Lutschessa, Kräfte heraus, um sie in den Morgenstunden wieder an den gleichen Ab-



Die Patz hat einen wesentlichen Anteil an dem hervorragenden Abwehrerfolg. Auch die grösste feindliche Uebermacht konnte diese Abwehrkraft nicht ausschalten

Prof. Schmellers Jugendtorheit

Eine Erzählung von Erik Reger

In der Gesellschaft, zu der Leuthold zum erstenmal eingeladen worden, und in die er, der unbekannte junge Musiker, mit ebenso vielen Befürchtungen wie Hoffnungen gegangen war, trat er überraschenderweise seinen alten Lehrer, den Professor Schmeller vom Gymnasium seiner Heimatstadt, an. Er war von Schmeller in jeder Gleichschaltung beschnitten worden, dass er zu ernsthafter Arbeit unfähig sei, und gerade zum Trotz hatte er auf die herkömmliche Frage nach seinen künftigen Absichten das volkswirtschaftliche Studium genannt.

Er hatte es auch wirklich begonnen, um sich und anderen zu zeigen, dass es keine Sache gebe, die er bei einigen Willen nicht zu leisten vermöge. In seiner Bude, zwei Schritte von dem mit Wäldern bedeckten Schreibtisch, hing die Geige. Ein Strich über die Seiten, und die Welt versank. Immer seltener war Leuthold an den Schreibtisch zurückgekehrt, und mitten im zweiten Semester war er dann desertiert. Nach einem Probejahr hatte man ihn in ein mittleres Orchester aufgenommen, daneben schulte er sich in der Virtuosenklasse der Akademie.

Als er sich jetzt so unerwartet dem durchgelesenen Gesicht von Professor Schmeller gegenüber sah, erschien es ihm wie ein Vorwurf gegen das gewählte Leben. Leuthold hatte schon in den Ohren den geistlichen Klang der Frage: «Nun, was macht denn das nationale ökonomische Studium? Und er ahnte das milde Lächeln voraus, das seinem Gesicht, das er so häufig aufgegeben hatte, folgen würde: natürlich. Professor Schmeller hatte das ja kommen sehen, hatte es immer gesagt. Leuthold panzer- te sich dagegen. Er erwog krasse und verletzende Antworten, zu denen er innerlich nicht stehen konnte, und er stante auf, als die Begrüssung nach einem ersten flüchtigen Auftritt des Professors durch einen dritten gestört wurde.

Er hatte es auch wirklich begonnen, um sich und anderen zu zeigen, dass es keine Sache gebe, die er bei einigen Willen nicht zu leisten vermöge. In seiner Bude, zwei Schritte von dem mit Wäldern bedeckten Schreibtisch, hing die Geige. Ein Strich über die Seiten, und die Welt versank. Immer seltener war Leuthold an den Schreibtisch zurückgekehrt, und mitten im zweiten Semester war er dann desertiert. Nach einem Probejahr hatte man ihn in ein mittleres Orchester aufgenommen, daneben schulte er sich in der Virtuosenklasse der Akademie.

Als er sich jetzt so unerwartet dem durchgelesenen Gesicht von Professor Schmeller gegenüber sah, erschien es ihm wie ein Vorwurf gegen das gewählte Leben. Leuthold hatte schon in den Ohren den geistlichen Klang der Frage: «Nun, was macht denn das nationale ökonomische Studium? Und er ahnte das milde Lächeln voraus, das seinem Gesicht, das er so häufig aufgegeben hatte, folgen würde: natürlich. Professor Schmeller hatte das ja kommen sehen, hatte es immer gesagt. Leuthold panzer- te sich dagegen. Er erwog krasse und verletzende Antworten, zu denen er innerlich nicht stehen konnte, und er stante auf, als die Begrüssung nach einem ersten flüchtigen Auftritt des Professors durch einen dritten gestört wurde.

Er hatte es auch wirklich begonnen, um sich und anderen zu zeigen, dass es keine Sache gebe, die er bei einigen Willen nicht zu leisten vermöge. In seiner Bude, zwei Schritte von dem mit Wäldern bedeckten Schreibtisch, hing die Geige. Ein Strich über die Seiten, und die Welt versank. Immer seltener war Leuthold an den Schreibtisch zurückgekehrt, und mitten im zweiten Semester war er dann desertiert. Nach einem Probejahr hatte man ihn in ein mittleres Orchester aufgenommen, daneben schulte er sich in der Virtuosenklasse der Akademie.

turen, die unzweifelhaft die Züge von Personen trugen, denen Leuthold an diesem Abend vorgestellt worden war. Eine Atempause lang schäufte die Rachst des Schülers auf: das war nun der weise und gestrenge Lehrer - in unbewachten Augenblicken ein kindischer Greis! Aber Leuthold irrte. Schmeller hatte ihn gesehen, ihre Augen begegnet sich. Der Professor war nicht bestürzt. Er vollendete die angefangene Zeichnung, dann schob er alle Blätter in seine Rocktasche und wartete auf Aufklärung von ihm. Leuthold kannte diesen Blick; und auch jetzt, als freier Mann, verstand er ihn nicht.

Nach aufgehobener Tafel zerstreute sich die Gesellschaft über die Räume der Gastgeberin. Leuthold machte sich von den ohnehin nicht zahlreich erschienenen Freunden los und schlich sich Schmeller nach. Aber wo steckte er? Leuthold geriet an einen kleinen Esen, der durch einen Vorhang vom Hauptraum abgeteilt und zu einem intimen, stillen Lesepunkt ausgebaut war. Verblüfft blieb der Suchende stehen. Der Mensch dort vor ihm war Schmeller. Er sass da im milden Licht eines der schönen silbernen Leuchter hatte ein Stück Papier vor sich und zeichnete darauf, eilig, hingeben und in tiefer Selbstvergessenheit.

Leuthold stand wie angewurzelt. Er sah, wie mit kurzen, blassen Strichen Gesichter auf dem Papier entstanden, kleine Karikaturen, die unzweifelhaft die Züge von Personen trugen, denen Leuthold an diesem Abend vorgestellt worden war. Eine Atempause lang schäufte die Rachst des Schülers auf: das war nun der weise und gestrenge Lehrer - in unbewachten Augenblicken ein kindischer Greis! Aber Leuthold irrte. Schmeller hatte ihn gesehen, ihre Augen begegnet sich. Der Professor war nicht bestürzt. Er vollendete die angefangene Zeichnung, dann schob er alle Blätter in seine Rocktasche und wartete auf Aufklärung von ihm. Leuthold kannte diesen Blick; und auch jetzt, als freier Mann, verstand er ihn nicht.

Nach aufgehobener Tafel zerstreute sich die Gesellschaft über die Räume der Gastgeberin. Leuthold machte sich von den ohnehin nicht zahlreich erschienenen Freunden los und schlich sich Schmeller nach. Aber wo steckte er? Leuthold geriet an einen kleinen Esen, der durch einen Vorhang vom Hauptraum abgeteilt und zu einem intimen, stillen Lesepunkt ausgebaut war. Verblüfft blieb der Suchende stehen. Der Mensch dort vor ihm war Schmeller. Er sass da im milden Licht eines der schönen silbernen Leuchter hatte ein Stück Papier vor sich und zeichnete darauf, eilig, hingeben und in tiefer Selbstvergessenheit.

Leuthold stand wie angewurzelt. Er sah, wie mit kurzen, blassen Strichen Gesichter auf dem Papier entstanden, kleine Karikaturen, die unzweifelhaft die Züge von Personen trugen, denen Leuthold an diesem Abend vorgestellt worden war. Eine Atempause lang schäufte die Rachst des Schülers auf: das war nun der weise und gestrenge Lehrer - in unbewachten Augenblicken ein kindischer Greis! Aber Leuthold irrte. Schmeller hatte ihn gesehen, ihre Augen begegnet sich. Der Professor war nicht bestürzt. Er vollendete die angefangene Zeichnung, dann schob er alle Blätter in seine Rocktasche und wartete auf Aufklärung von ihm. Leuthold kannte diesen Blick; und auch jetzt, als freier Mann, verstand er ihn nicht.

Im Schatten von Robespierre

Seltsame Lebensläufe in der «Grande Revolution»

Alle Rechte beim Verlag C. H. Beck München

(22. Fortsetzung)
Nachdem sie lange mit dem Priester gesprochen hatte, stief sie Mademoiselle Lillie, eine alte Freundin vom Theater, zu sich und tat ihr ihren letzten Willen kund. Ihre sämtlichen Aussenstände vermachte sie dem König von Frankreich.

In den Geheimberichten über den französischen Hof, deren Uebersicht in St. Petersburg aufbewahrt wird, findet sich unter dem Datum des 17. Februar 1787 die folgende Notiz: «In der letzten Woche wurde die Königin, als sie das Opernhaus besuchte, mit grossem Beifall empfangen und grüßte sie ein zahlreiches Publikum mit drei Vereinigungen. In diesem Augenblick ertönte aus der Menge ein Pfiff. Obgleich aus dem derartige Unverschämtheit nur von einem Irrtum oder von einem ganz verworrenen Menschen herrühren konnte, schien doch die Königin über den Vorfall äusserst entrüstet. Sie zog sich in ihre Loge zurück und soll erklärt haben, dass in Zukunft, wenn sie die Vorstellung besuche, das Theater geschlossen bleiben und nur ihr Gefolge Einlass finden werde.» Der Urheber dieses groben Un-

falls war in Wirklichkeit weder ein Irrtum noch ein verworrenes Menschen. Er hiess Marquis de Saint-P., und war ganz einfach einer jener jungen Kavaliere mit philosophischen Neigungen, die es sich in den Kopf gesetzt hatten, die bestehende Gesellschaftsordnung zu misbilligen obwohl die ihnen alle erdenklichen Privilegien gewährte - und gültig die Herrschaft der allgemeinen Gleichheit und Vernunft herbeizuführen, ohne ansehnend die bittere Lektion voranzusehen, die ihnen dabei erteilt werden sollte. Das war der Schloßherr jener Zeit. So hat denn Herr von Saint-P., entweder um seine Schneidigkeit zu beweisen, oder um sich einen Spass zu machen, diesen dummen Streich ausgeheckt und mit einem Pfiff die Vereinigung der armen, ganz erkrankten Fürsten unterbrochen.

Es versteht sich wohl von selbst, dass er augenblicklich aus dem Parterre des Theaters entfernt, der Polzei übergeben, auf die Wache geschleppt und dann ins Châteaufort gebracht wurde. Man hat ihn in einem Verhör unterzogen, von dem übrigens nirgends mehr eine Spur zu finden ist. Ich hatte mir diesen unbedeutenden, aber recht typischen Zwischenfall notiert, obgleich ich überzeugt war, wohl niemandem über die Folgen der Angelegenheit zu er-

zählen, als ich jedoch eines Tages in der «Gazette des Tribunaux» vom Jahre 1808 blätterte, erregte folgende Ueberschrift meine Aufmerksamkeit: «Zivilgericht des Departements Seine, I. Kammer, Vorsitz Monsieur Royal, Verhandlung vom 15. Mai 1807. Unerbittlichkeit gegen die Königin Marie-Antoinette.» Ich hielt das anfangs für einen Druckfehler. Denn wie sollte sich unter der Regierung Louis-Philippe, vierundzwanzig Jahre nach dem Tode der toten Königin, der alten Regimes, der Gerichtshof des Departements Seine mit einer gegen sie begangenen Unerbittlichkeit befassen?

Die Ursach'

Von F. Stein

Der Hias war krank. Er machte seinen Dienst wie immer, wie eben ein Obergerechter mit vier Dienstjahren seinen Dienst macht: pflichtbewusst, und ohne zu fragen oder über die einzelnen Notwendigkeiten philosophische Betrachtungen anzustellen. Er ging nicht zum Arzt, er liess seine Nase lang geratene Nase noch etwas länger hängen, seine gutmütigen blauen Augen waren trüb, und sein Blick war, wie man sagt, mehr nach innen gerichtet. Sein lebensfrohes Gemüt, seine leuchtende, polternde Fröhlichkeit, die ihn in jedes seiner Kameraden belebte, gemacht hatten, waren wie weggeblasen.

Bekümmert und stumm sass er in der wenigen freien Zeit, die dem Soldaten bleibt, im Dunkeln. Seine besorgten Kameraden mühten sich um ihn, wie es sich eben für Kameraden gehört und wollten der Ursache dieser auffälligen Änderung seines Wesens auf den Grund gehen. Eines Tages war es ganz schlimm, und der Gruppenführer beschloß, nun auf Biegen oder Brechen das Rätsel zu lösen.

«Hias, sprich er ihn an, er geht das net mehr weiter mit dir. Also was ist los, bist du krank?» «Krank? Na, eigentlich net. Fehlt Dir sonst was?» «Na, hab' alles, was ich hab, und mir fehlt alles, was euch fehlt.» «Hast du Sorgen zu Haus - und so?» «Na, hab' i a net.» «Also jetzt raus mit der Sprache, sonst mach' i Meldung, und kommst weg zur Beobachtung oder ins Lazarett!» «Weg von der Kompanie? Weg von euch? Na, das net.» «Ja, dann sag also, was mit dir geschieht, ist druckst du was?» «Druckst? Ja, druckst tat mir schon was.» «Na, also, was druckst du denn dann?» «Jo, wasst, Obajaga, 's Zündholz halt'!» «Das Zündholz, welches Zündholz?» «'s Zündholz im Magn halt'!» «Wasst? 's Zündholz im Magn?» «Na ja, das Zündholz, da i

IM BLICKFELD DER ADRIA

TRIEST

Die neuen Verdunkelungszeiten

Die Präfektur teilt mit: Infolge Einführung der Sommerzeit ist die Verdunkelungszeit nunmehr auf 20.30 bis 5.30 Uhr festgesetzt.

Gesuche um Aufenthaltsbewilligung

Die Präfektur teilt mit, dass die Quäsur mit der Durchführung der Verordnung des Obersten Kommissars vom 10. März über den Aufenthalt in der Operationszone «Adriatisches Küstenland» beauftragt wurde. Die Gesuche müssen die folgenden Angaben enthalten: Familienname, Vorname, Name des Vaters, Name der Mutter, Ort und Datum der Geburt, Wohnort, Beruf, Ort der Herkunft, Datum des Beginns des Aufenthalts in Triest oder in der Provinz Triest, jetzige Wohnung, eventuell auch die persönlichen Angaben der Familienangehörigen über Verwandtschaftsverhältnisse usw. Die Gesuche werden in Triest von der Quäsur, in Monfalcone von dem dortigen Polizeiant und in den anderen Gemeinden der Provinz von den Bürgermeister entgegengenommen. An diesen Stellen werden auch nähere Auskünfte erteilt.

Verzeichnis der Fundstücke. Im Anschlagkasten der Gemeinde Triest hängt eine Liste der Gegenstände aus, die auf der Strasse gefunden sind und im Fundamt aufbewahrt werden. Verlorener können ihre Ansprüche jeden Tag von 10 bis 12 Uhr bei dem genannten Amt geltend machen.

GOERZ

Ein tragischer Unfall

Als zwei Erklärer im Alter von 13 und acht Jahren bei Ostavia Holz sammelten, fand der Aeltere einen Sprengkörper. Beim Versuch, ihn aufzuheben erfolgte eine Explosion. Beide erlitten schwere Verletzungen, denen der Aeltere auf der Stelle erlag, während der Jüngere im Krankenhaus starb.

Die Abgabe von Gas. Wie das Gaswerk bekanntgibt, wird die Gaszuführung um eine halbe Stunde verschoben, und zwar kann jetzt Gas von 19 bis 20 Uhr bezogen werden.

UDINE

Raubüberfall mit Waffen

In Baseno di Chiom d'Arzene drangen unbekannte Diebe mit bewaffneter Hand in einen Laden ein; während einer von ihnen den Inhaber und seinen Sohn Schloß hielten, stahlen die anderen ein Fahrrad, Lohr- und Lebensmittel. Dann durchsuchten sie auch die Wohnung und entwendeten Wäschstücke. Als der Inhaber sich weigerte, den Dieben die Tür zum Schlafzimmer aufzuschließen, gaben die Diebe auf ihn einen Schuss ab, ohne jedoch zu treffen. Darauf suchten sie das Weite, nachdem sie die geraubten Sachen auf einem Handwagen verladen hatten.

ISTRIEN

Luftschutzpflicht der Bevölkerung

Der Präfekt der Provinz Istrien gibt eine Verordnung bekannt, wonach alle Bürger zur Dienstleistung in der Luftschutzorganisation verpflichtet sind. Ferner müssen alle Gegenstände zur Verfügung gestellt werden, die von der Organisation für Zwecke des Luftschutzes angefordert werden. Ausnahmen sind u. a. vorgesehen für alle Personen, die das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht oder das 70. Lebensjahr vollendet haben, sowie für jene, die bereits für andere Zwecke durch die Behörden herangezogen werden.

Einschränkung der Stromlieferung. Wie die Präfektur mitteilt, wird die Lieferung des elektrischen Stroms von 5.30 bis 7.30 Uhr und von 15 bis 17 Uhr eingestellt. Während des Fliegeralarms bleibt die Stromversorgung gesichert.

FIUME

Diebstähle in Luftschutzräumen

Die Luftschutzorganisation gibt bekannt, dass in der letzten Zeit in dem Stadtgebiet Ljubljana einige Fälle von Diebstählen in Gehirnhautentzündung (Meningitis) aufgetaucht sind. In der Behörde über den Charakter dieser Krankheit wird die Aufmerksamkeit auf die Anzeichen für eine Ansteckung ermahnt, bei ihnen verlässliche Anzeichen sofort den Ärzten zu melden.

LAIBACH

Kleine Chronik

Das Städtische Gesundheitsamt gibt bekannt, dass in der letzten Zeit in dem Stadtgebiet Ljubljana einige Fälle von Diebstählen in Gehirnhautentzündung (Meningitis) aufgetaucht sind. In der Behörde über den Charakter dieser Krankheit wird die Aufmerksamkeit auf die Anzeichen für eine Ansteckung ermahnt, bei ihnen verlässliche Anzeichen sofort den Ärzten zu melden.

Luftschutzübung auf dem Schloss



Vor den Triester Selbstschutzkräften der Luftschutzes führten die Feuerwehr und die Luftschutzorganisation auf dem Schloss S. Giusto einige Übungen vor, die einen Einblick in die Aufgaben der Selbstschutzkräfte gaben. Die Übungen wurden von der Feuerwehr und der Luftschutzorganisation durchgeführt.

bestehen, waren die Anzeichen der Meningitis. In der letzten Zeit in dem Stadtgebiet Ljubljana einige Fälle von Diebstählen in Gehirnhautentzündung (Meningitis) aufgetaucht sind. In der Behörde über den Charakter dieser Krankheit wird die Aufmerksamkeit auf die Anzeichen für eine Ansteckung ermahnt, bei ihnen verlässliche Anzeichen sofort den Ärzten zu melden.

bestehen, waren die Anzeichen der Meningitis. In der letzten Zeit in dem Stadtgebiet Ljubljana einige Fälle von Diebstählen in Gehirnhautentzündung (Meningitis) aufgetaucht sind. In der Behörde über den Charakter dieser Krankheit wird die Aufmerksamkeit auf die Anzeichen für eine Ansteckung ermahnt, bei ihnen verlässliche Anzeichen sofort den Ärzten zu melden.